

Bericht der botanischen Section über ihre Thätigkeit im Jahre 1901.

Erstattet vom Obmann der Section, Prof. Dr. Karl Fritsch,¹

(Mit einer Kartenskizze.)

Die botanische Section kann mit großer Befriedigung auf das abgelaufene Vereinsjahr zurückblicken. Das Interesse für die Bestrebungen der Section nimmt in erfreulicher Weise zu, was sich in der Vermehrung der Mitgliederzahl, in dem guten Besuch der Versammlungen, in der regen Betheiligung an den Excursionen, sowie nicht minder in der großen Anzahl von Zuschriften und Zusendungen von auswärts geltend macht. Im Jahre 1901 wurden 14 Sections-Versammlungen abgehalten, eine Zahl, welche seit der im Jahre 1887 erfolgten Gründung der Section in keinem Jahre erreicht worden war. Hiezu kommen noch 6 gemeinsame Excursionen, von welchen 3 vor und 3 nach den Ferien unternommen wurden. Es soll zunächst über die Versammlungen und Excursionen berichtet werden und am Schlusse soll noch speciell über die Thätigkeit der Section, betreffend die Erforschung der steiermärkischen Landesflora, Bericht erstattet werden.

I. Bericht über die Versammlungen und Excursionen der botanischen Section.

1. Versammlung am 9. Jänner 1901.

Herr Schulrath Prof. F. Krašan, der seit dem Abgange von Prof. H. Molisch (1894) an der Spitze der Section gestanden war und sich große Verdienste um dieselbe erworben hat, erklärte zum Bedauern der Sectionsmitglieder, eine Wiederwahl zum Obmanne nicht mehr annehmen zu wollen. Infolgedessen wurde der Berichtstatter, Prof. K. Fritsch, für das Jahr 1901 zum Obmann gewählt. Herr Schulrath F. Krašan

¹ Unter freundlicher Beihilfe des Schriftführers der Section, Schulrath Franz Krašan.

erklärte sich in liebenswürdigster Weise bereit, als Schriftführer den Obmann in seiner Thätigkeit unterstützen zu wollen.

Nach Erledigung der Neuwahlen hielt Herr Prof. K. Fritsch einen Vortrag: „Über Gynodioecie bei *Myosotis palustris*.“ Die Untersuchungen des Vortragenden, welche an anderer Stelle¹ veröffentlicht wurden, ergaben der Hauptsache nach folgende Resultate: *Myosotis palustris* (L.) — im weiteren Sinne — ist eine gynodioecische Pflanze, eine Thatsache, die schon von Mac Leod in Belgien beobachtet worden war. Die weibliche Pflanze hat auffallend kleine Blüten und wurde daher von mehreren Autoren als „var. parviflora“ beschrieben. Die Antheren der weiblichen Pflanze sind während der Anthese dem Rande der Blumenkronenröhre angedrückt, während jene der Zwitterblüten eine Schrägstellung gegen die Mitte der Blüte zu einnehmen. Die blumenbesuchenden Insecten werden also beim Eindringen in die Zwitterblüten an die Antheren anstreifen und sich mit Pollen beladen, während sie beim Besuche der weiblichen Blüten durch die (leeren) Antheren nicht behindert werden.

Der Vortragende zeigte verschiedene, aus Steiermark stammende Exemplare beider Formen vor und bemerkte, dass die weibliche Pflanze im allgemeinen viel seltener sei, als die zwitterig blühende. Früchte entwickeln beide Formen in reichlicher Menge.

Herr Schulrath F. Krašan setzte sodann die Vorlage der von Herrn B. Fest aus Murau eingesendeten Pflanzen fort und besprach einige interessantere und seltenere Arten aus dieser Collection.

2. Versammlung am 23. Jänner 1901.

Herr O. Porsch, der schon am 5. December 1900 über die *Galeopsis*-Arten der Section *Tetrahit* gesprochen und damals insbesondere die in der Zeichnung der Blumenkronen liegenden Unterschiede der einzelnen Arten erläutert hatte², erörterte im Anschlusse an seine damaligen Mitthei-

¹ Berichte der deutschen botanischen Gesellschaft XVIII. S. 472 (December 1900).

² Vergl. diese Mittheilungen, Jahrgang 1900, pag. XCII.

lungen den Aufbau der vegetativen Organe dieser Pflanzen, und wies darauf hin, dass infolge starker Anpassungsfähigkeit die vegetativen Merkmale zur Unterscheidung der Arten nicht mit Sicherheit verwendet werden können.

Hierauf legte Herr Schulrath F. Krašan der Versammlung zwei extreme Formen von *Teucrium montanum* L. vor, beide aus Steiermark; die eine breitblättrig, mit lockerem Wuchs und ausgebreiteten Stämmchen: Blätter am Rande wenig oder gar nicht zurückgerollt, Triebachsen und die Unterseite der Blätter nur sehr dünnfilzig. Im östlichen und südlichen Theil von Steiermark verbreitet, auch in der Murauer Gegend die vorherrschende Form. Im nordwestlichen Theil Steiermarks scheint dagegen, besonders bei Aussee und am Dachstein, eine sehr schmalblättrige Form (*T. supinum* L. sp. pl.) von gedrungenem Wuchs die häufigere zu sein. Diese Form ist durch lineale starre Blätter, die am Rande stark zurückgerollt sind, und die dichtfilzigen Triebspitzen ausgezeichnet. Bei dieser Gelegenheit zeigt sich deutlich die Inconsequenz, welche aus dem Gebrauche der üblichen Bezeichnung „Varietät“ sich ergibt. Wer in Steiermark das *Teucrium montanum* zuerst in der breitblättrigen Form kennen gelernt hat, wird diese als die Hauptform, und die nur hier und da vorkommende schmalblättrige wahrscheinlich als Varietät ansehen; wer aber mit der Pflanze zuerst bei Aussee oder am Dachstein Bekanntschaft gemacht hat, wird diese als die Hauptform und die nur hier und da wahrgenommene breitblättrige als Varietät betrachten wollen, weil jene die vorherrschende ist; er wird den Eindruck empfangen, dass hier die breitblättrige durch Variation aus der anderen hervorgegangen ist. Darum bleibe nichts anderes übrig, als das Wort „Varietät“ nur dort zu gebrauchen, wo man infolge eines experimentalen Beweises hiezu berechtigt ist, sonst aber mit dem neutralen Wort „Form“ sich zu behelfen.

3. Versammlung am 6. Februar 1901.

Herr Professor K. Fritsch legte zunächst neue Literatur vor und demonstrierte dann die in der 33. und 34. Centurie der „*Flora exiccata Austro-Hungarica*“ ausgegebenen Pflanzen

unter Besprechung einiger derselben, welche besonderes Interesse beanspruchen können.

Sodann legte Herr Schulrath F. Krašan eine weitere Serie der von Herrn B. Fest aus Murau eingesendeten Pflanzen vor.

4. Versammlung am 20. Februar 1901.

Herr Professor F. Reinitzer referierte unter Vorführung von Demonstrationsmaterial ausführlich über die in der „Botanischen Zeitung“ erschienene Arbeit von L. Jost: „Über einige Eigenthümlichkeiten des Cambiums der Bäume“.

Herr K. Petrasch machte weitere Mittheilungen¹ über die Resultate seiner Bestäubungs- und Keimungsversuche mit tropischen Orchideen. Die meisten Anbauversuche von Orchideen-Samen ergaben ein negatives Resultat, was wohl mit den Erfahrungen der Orchideen-Züchter übereinstimmt. Nur die Versuche mit *Coelogyne cristata* ergaben ein positives Resultat, über welches bereits an anderer Stelle eingehend berichtet wurde.²

5. Versammlung am 6. März 1901.

Diese Versammlung war der Berathung über die Wege gewidmet, welche einzuschlagen seien, um das seinerzeit bei der Gründung der botanischen Section ins Auge gefasste Ziel,³ die floristische Erforschung von Steiermark, rascher zu fördern, als dies bisher möglich war. Da es sich zunächst darum handelt, das bisher Bekannte übersichtlich zusammenzustellen, so wurde die Anlage eines Zettelkataloges der steiermärkischen Phanerogamen- und Pteridophyten-Flora beschlossen. Wenn aber die in diesem Zettelkatalog eingetragenen Standorte der einzelnen Arten eine rasche Übersicht über die Verbreitung der betreffenden Art im Lande geben sollen, so muss zuerst das Land in eine Anzahl von floristischen Bezirken ein-

¹ Vergl. Mittheilungen, Jahrgang 1900, pag. LXXXIX.

² Österr. botan. Zeitschrift 1901, S. 179.

³ Vergl. diese Mittheilungen, Jahrgang 1887, pag. XXXIII, Jahrg. 1895, pag. LXII—LXVI.

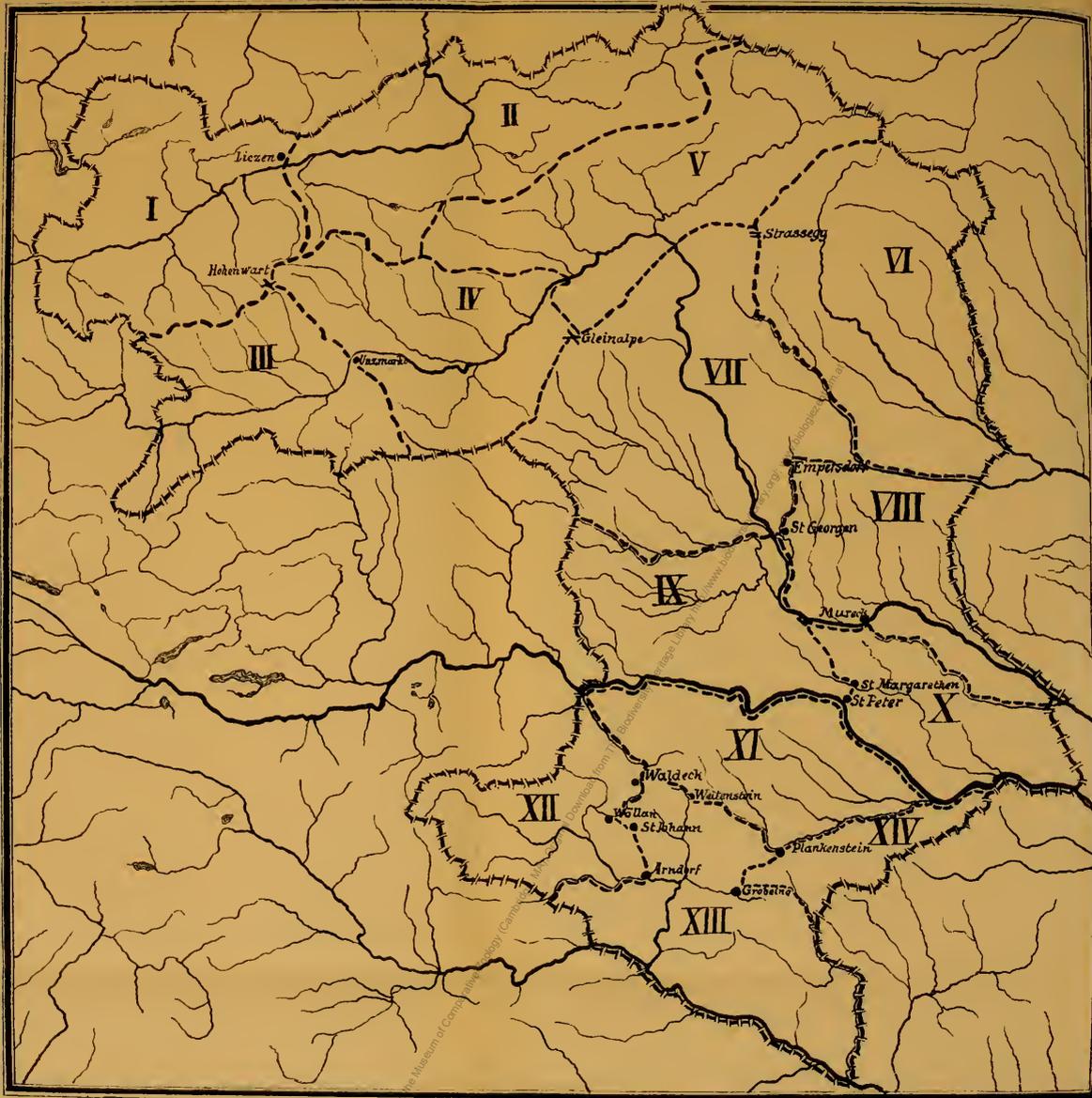
getheilt werden, die im Zettelkataloge strenge auseinanderzuhalten sind. Der Obmann machte darauf aufmerksam, dass die Verfasser der neuen Flora von Tirol, K. v. Dalla Torre und L. Graf v. Sarnthein, eine solche Eintheilung des Landes Tirol vorgenommen haben, und schlägt vor, in ähnlicher Weise Steiermark — aber vorläufig nur für den praktischen Zweck der Eintragungen in den Zettelkatalog — in eine Anzahl von Bezirken einzutheilen. Zum näheren Studium dieser Angelegenheit wurde eine Commission eingesetzt, bestehend aus den Herren Professoren F. Eigel, K. Fritsch, F. Krašan und K. Prohaska.

6. Versammlung am 24. April 1901.

Zunächst referierte der Obmann über die Berathungen der oben genannten Commission. Es lagen der Commission zwei Entwürfe einer floristischen Eintheilung Steiermarks vor: einer von F. Krašan und ein weiterer von K. Prohaska. Der Entwurf Krašans enthielt eine wissenschaftlich begründete pflanzengeographische Eintheilung des Landes in 30 Bezirke, von welchen 11 Bezirke dem Kalkgebirge, 9 Bezirke dem krystallinischen Gebirge, 3 Bezirke dem Tertiärland und 7 dem angeschwemmten Land angehören. Obschon diese Eintheilung in wissenschaftlicher Hinsicht vielleicht die beste ist, welche heute vorgenommen werden kann, konnte dieselbe doch für den praktischen Zweck, der in dem Berichte über die Sitzung vom 6. März 1901 erwähnt wurde, nicht acceptiert werden, da bei Rücksichtnahme auf die geologische Bodenbeschaffenheit oft die nähere Umgebung einer und derselben Stadt zu drei oder selbst noch mehr Bezirken zu rechnen wäre. So weist die nähere Umgebung von Graz devonische Kalkgebirge, tertiäres Schotterland und angeschwemmtes Land (das „Grazer Feld“) auf; die Trennung dieser drei Gebiete wäre aber praktisch undurchführbar. Der Entwurf Krašans bildet jedoch eine wertvolle Basis für die seinerzeit herauszugebende Landesflora von Steiermark.

Der Entwurf von K. Prohaska, welcher mit einigen, vom Obmanne vorgeschlagenen Modificationen zur Annahme

Digitized by the Harvard University, Ernst Mayr Library of the Museum of Comparative Zoology (Cambridge, MA). Original Download from The Biodiversity Heritage Library (<http://www.biodiversitylibrary.org/>; www.biodiversitylibrary.org)



Eintheilung Steiermarks in 14 künstliche floristische Bezirke.

gelangte, theilt Steiermark in 14 Bezirke ein, welche in folgender Weise abgegrenzt sind :

1. Bezirk. Oberes Ennsgebiet mit dem Mittelpunkt Gröbming. Grenzen : Landesgrenze gegen Salzburg und Oberösterreich von der Wasserscheide zwischen Enns und Mur bis zum Pyhrn-Pass ; Pyhrnbach, Mittelberg, Laßing, Blosenberg, Wasserscheide zwischen Golling- und Strechaubach ; Wasserscheide zwischen Enns und Mur. Die nähere Umgebung von Liezen wäre noch zu diesem Bezirk zu rechnen.

2. Bezirk. Unteres Ennsgebiet ; Admont-Mariazell. Grenzen : Landesgrenze gegen Ober- und Niederösterreich vom Pyhrn-Pass bis zur Wasserscheide zwischen Enns und Mur (resp. Salza und Mürz) ; Wasserscheide zwischen Enns und Mur bis zur Grenze des 1. Bezirkes, dann letztere bis zum Pyhrnbach.

3. Bezirk. Oberstes Murgebiet mit dem Mittelpunkt Murau. Grenzen : Wasserscheide zwischen Enns und Mur bis zur Wasserscheide zwischen Wölzerbach und Pöls, dann, Unzmarkt ausschließend, über den Kamm der Seethaler Alpen ; Landesgrenze gegen Kärnten und Salzburg.

4. Bezirk. Oberes Murgebiet mit dem Mittelpunkt Judenburg. Grenzen : Wasserscheide zwischen Enns und Mur von der Wasserscheide zwischen Wölzerbach und Pöls bis zur Wasserscheide zwischen Mur und Liesing, dieser entlang zum Murthal ; weiter Lobmingbach bis zum Speikkogel ; Kamm der Gleinalpe und Stubalpe ; Landesgrenze gegen Kärnten bis zur Grenze des 3. Bezirkes, dann letztere bis zur Wasserscheide zwischen Enns und Mur. Zu diesen Bezirken gehören Sekkau, der Zinken und Kraubath.

5. Bezirk. Mittleres Murgebiet und Mürzgebiet mit dem Mittelpunkte Bruck a. d. M. Grenzen : Wasserscheide zwischen Enns und Mur von der Wasserscheide zwischen Mur und Liesing bis zur Landesgrenze gegen Niederösterreich ; dann diese bis zur Wasserscheide zwischen Mur (resp. Mürz) und Raab, letztere bis Straßeck, dann, das Rennfeld einschließend, über den Kamm der Hochalpe und Gleinalpe bis zum Speikkogel (inclusive) ; von da die Grenze des 4. Bezirkes bis zur anfangs genannten Wasserscheide.

6. Bezirk. Raabgebiet. Grenzen : Straßeck, Wasserscheide

zwischen Mur (Mürz) und Raab bis zur Landesgrenze gegen Niederösterreich; dieser und der Landesgrenze gegen Ungarn entlang bis zur Raab; dann letztere bis zu ihrem Ursprung, Straßeck. Gleisdorf und dessen nähere Umgebung gehört zu diesem Bezirk.

7. Bezirk. Graz. Grenzen: Kamm der Stubalpe und Gleinalpe, dann der Hochalpe, das Rennfeld ausschließend bis Straßeck, Raabursprung und Raabfluss bis zum Tiefernitzbach, dann dieser, Sengerberg, Empersdorf, Stiefingbach, St. Georgen, Lebring und von hier an das Thal der niederen Laßnitz bis zur Landesgrenze gegen Kärnten; dann diese bis zur Stubalpe. Deutsch-Landsberg und Umgebung gehören hieher.

8. Bezirk. Gleichenberg-Radkersburg. Grenzen: Grenze des 7. Bezirkes von Lebring bis zum Raabfluss, dann dieser bis zur ungarischen Landesgrenze, letztere bis über die Mur zum Stainzbach, dieser bis zu seinem Ursprung, Wiesenberg und die Mur von Mureck bis Lebring.

9. Bezirk. Sulm-Pößruck-Gebiet. Grenzen: Thal der niederen Laßnitz von der Landesgrenze bis zur Mur; diese bis Spielfeld, Südbahn bis Pößnitz, Pößnitzbach bis Margarethen, St. Peter bei Marburg, von hier ab die Drau bis zur kärntnerischen Landesgrenze; letztere bis zum Ausgangspunkt. Die näheren Umgebungen von Marburg gehören hieher.

10. Bezirk. Windisch-Büheln. Grenzen: Mur von Spielfeld bis Mureck, Wiesenberg, Stainzthal bis zur ungarischen Grenze; diese bis zur Drau; letztere bis St. Peter bei Marburg, dann Margarethen und der Pößnitzbach bis Pößnitz, von hier die Südbahn bis Spielfeld. Luttenberg gehört hieher.

11. Bezirk. Bachergebirge. Grenzen: Drau von der kärntnerischen Landesgrenze bis zur Mündung der Drann; letztere bis gegen Stranitzen, dann Weitenstein, Jesenitza, St. Florian, Waldeck, St. Leonhard und von hier der Misslingbach bis zur kärntnerischen Landesgrenze.

12. Bezirk. Oberes Sammgebiet. Grenzen: Misslingbach von der Landesgrenze bis St. Leonhard, Waldeck, Böses Loch, Packthal bei Wöllan, Straße gegen St. Johann-Arndorf bis zur Sann, diese aufwärts bis zur Mündung des Volksabaches, letzterer bis zur Landesgrenze; Landesgrenze gegen Krain

und Kärnten bis zum Ausgangspunkte. Franz und Umgebung gehören zu diesem Bezirke.

13. Bezirk. Cillier Bergland. Grenzen: Grenze des 11. Bezirkes von Waldeck bis zur Südbahn, dann diese von Plankenstein bis Grobelno; Straße über St. Veit—St. Marein nach Windisch-Landsberg; Landesgrenze gegen Croatien und Krain bis zum Volskabach; Grenze des 12. Bezirkes bis Waldeck.

14. Bezirk. Matzelgebirge. Grenzen: Drann von der Südbahn bis zu ihrer Mündung; Drau von hier bis zur croatischen Landesgrenze; letztere bis Windisch-Landsberg; von hier ab die Grenze des 13. Bezirkes bis zum Ausgangspunkte.

Die hier beigegebene Kartenskizze soll eine Übersicht über diese 14 Bezirke geben.

Herr Schulrath F. Krašan berichtete nunmehr über seine Reise nach Triest (11. bis 19. April v. J.) und über die auf dem Rückwege bei Pöltschach beobachtete Frühlingsvegetation. Beachtenswert sind unter anderem die zwischen dem echten *Thlaspi praecox* Wulf. und dem *Th. montanum* L. schwankenden Mittelformen, wie sie am Wotsch so häufig vorkommen. Typisches *Th. praecox* und typisches *Th. montanum* scheinen hier ganz zu fehlen, doch nähern sich manche Exemplare dem ersteren derart, dass sie vorläufig nicht anders benannt werden können, während andere durch den ästigen Wurzelstock und die grünen Kelchblätter lebhaft an *Th. montanum* erinnern. Die Größe der Blätter ist variabel. Auch über *Anemone montana* Hoppe gab derselbe einige Aufklärungen, indem er die bei Općina beobachtete Pflanze mit der steirischen *A. nigricans* (*A. pratensis* Maly) verglich, wobei es sich herausstellte, dass die Form des Triester Karstes von der steirischen spezifisch nicht getrennt werden könne, da auch bei Marburg die Pflanze hin und wieder genau dieselbe Form annimmt wie bei Triest, wenn auch daneben Exemplare vorkommen, welche durch kleinere Blüten und kürzere Kelchblätter der bei Graz vorkommenden Form entsprechen. Im allgemeinen erscheinen die Kelchblätter umso kürzer, je weiter im Norden Steiermarks die Pflanze wächst. Bei der echten nordeuropäischen *A. pratensis* L. sind die Blüten hellviolett und die Staubgefäße reichen bis an die Mündung des

Kelches, der nicht einmal die Größe erlangt wie bei der Pflanze in der Nähe von Graz.

Vor Schluss der Versammlung wurde noch über Anregung des Obmannes beschlossen, in den Grazer Tagesblättern einen Aufruf zur Betheiligung an der floristischen Erforschung Steiermarks zu veröffentlichen.

7. Versammlung am 15. Mai 1901.

Herr Schulrath F. Krašan erstattete Bericht über die 1. Excursion der Section, welche am 4. Mai nach Peggau unternommen worden war.

Der Obmann berichtete dann über den bisherigen Erfolg des in den Tagesblättern ergangenen Aufrufes zur Betheiligung an der floristischen Erforschung Steiermarks. Schon sehr bald nach der Veröffentlichung des Aufrufes kamen von 12 verschiedenen Seiten Zuschriften und Sendungen an die Section, über welche weiter unten noch ausführlich berichtet werden soll.

Herr Prof. K. Prohaska legte eine größere Anzahl von Pflanzen vor, die er im Jahre 1900 in Rann (Untersteiermark) gesammelt hatte. Obschon seine Excursion durch schlechtes Wetter sehr beeinträchtigt war und Überschwemmungen ein Vordringen in die weiteren Umgebungen von Rann geradezu unmöglich machten, wurde doch eine erhebliche Anzahl mehr oder minder interessanter Arten erbeutet. Unter anderen wurden dort zwei für Steiermark neue Pflanzenarten gefunden: *Cyperus longus* L. und *Scutellaria altissima* L. Die letztere Art wächst zwar auch auf dem Grazer Schlossberge, wurde aber hier seinerzeit angesät.

Sodann zeigte Herr Prof. F. Eigel eine hybride *Aquilegia*, welche im Garten zwischen *Aquilegia vulgaris* L. und *Aquilegia atrovioacea* (Ave Lall.) spontan aufgetreten war, in lebenden Exemplaren vor. Über Veranlassung des Obmannes wurde im botanischen Laboratorium der Universität der Pollen dieser *Aquilegia*, sowie der ihrer muthmaßlichen Stammeltern untersucht.¹ Es ergab sich, dass *Aquilegia vulgaris* 3 Procent,

¹ Durch Herrn stud. phil. A. Kofler.

Aquilegia atrovioacea 2 Procent schlechte (nicht quellbare) Pollenkörner aufwies, während bei der muthmaßlich hybriden Pflanze 14 Procent solcher schlechter Pollenkörner vorhanden waren. Da nun bekanntermaßen hybride Pflanzen in der Regel eine verminderte Fruchtbarkeit und speciell auch theilweise verkümmerten Pollen aufweisen, so erscheint durch diese Untersuchung die Vermuthung bestätigt, dass die fragliche Pflanze ein Bastard zwischen *Aquilegia vulgaris* und *Aquilegia atrovioacea* ist, zwischen deren Merkmalen sie auch in jeder Beziehung die Mitte hält.

Schließlich demonstrierte der Obmann einige hübsche Farbenspielarten von *Orchis Morio* L., welche Herr Primarius Dr. A. Holler bei Laßnitz gesammelt und der Section übergeben hatte.

8. Versammlung am 29. Mai 1901.

Herr Prof. K. Fritsch legte *Lamium Orvala* L. und das erst in neuerer Zeit von diesem unterschiedene *Lamium Wettsteinii* Rechgr.¹ vor, machte auf die Unterschiede dieser beiden Pflanzen und auf die Seltenheit des *Lamium Wettsteinii* Rechgr. aufmerksam. Die Verbreitung des letzteren wäre bei Gelegenheit von Excursionen nach Untersteiermark erst festzustellen; die dort vorherrschende Form ist jedenfalls das typische *Lamium Orvala* L.

Nachdem der Obmann dann noch über die seit der letzten Versammlung eingelaufenen Pflanzensendungen berichtet und einige interessantere Pflanzen aus denselben vorgezeigt hatte, legte Herr Schulrath F. Krašan eine Anzahl von Phanerogamen vor, größtentheils aus Steiermark, und machte speciell auf die Variabilität der *Viola odorata* aufmerksam, die auf Urboden (Heide) zwischen Gebüsch, *Genista Germanica*, *Luzula angustifolia*, *Cytisus supinus*, *Potentilla erecta*, *Viola canina* und *Solidago Virga aurea* cultiviert, schon in zwei Jahren eine auffallende Annäherung an *Viola hirta* aufweist. (Die Ausläufer sind ausgeblieben, die Blätter erscheinen schmal herzförmig u. s. f.)

¹ Vergl. „Österr. botan. Zeitschr.“ 1900, S. 78.

9. Versammlung am 19. Juni 1901.

In Verhinderung des Obmannes berichtete der Schriftführer Herr Schulrath F. Krašan über die letzten Einläufe, sowie auch über einige in der ersten Junihälfte unternommene Excursionen. Am 1. Juni wurde die zweite Excursion der Section auf den Pleschkogel bei Gratwein unternommen. Am 5. Juni fuhren die Herren Schulräthe F. Krašan und A. Gauby nach Pernegg, um die Flora des Serpentinstockes bei Kirchdorf näher kennen zu lernen. Am 10. und 11. Juni erforschte F. Krašan in Begleitung von K. Petrasch die Flora der Umgebung von Trifail in Untersteiermark. Besonders die letztgenannte Excursion hatte eine sehr ergiebige Ausbeute geliefert, indem das Vorkommen von *Stachys subcrenata* Vis., *Thlaspi montanum* und *Hieracium australe* Fries bei Trifail constatirt wurde. Außerdem fand sich *Potentilla Carniolica* Kerner (von Preißmann schon früher auf der Bukova gora gefunden) dort zahlreich; ferner *Rhamnus saxatilis*, *Cotinus Coggygia*, *Inula ensifolia*, *Epimedium alpinum*, *Scabiosa Hladnikiana* (diese noch nicht blühend), *Thlaspi Kernerii* Huter (nicht typisch), *Genista triangularis*, diese nebst *Inula hirta* und *I. ensifolia* auf ödem Dolomitgebirge massenhaft. Auf Grasplätzen sehr häufig *Geranium sanguineum*, *Linum tennifolium*, an buschigen Abhängen *Clematis recta*, *Centaurea axillaris*, *Thymus montanus* W. K. Nur vereinzelt wurden *Lilium Carniolicum*, *Asparagus tenuifolius* und *Ophrys arachnites* beobachtet u. s. w. Im ganzen deuten schon die angeführten Vorkommnisse auf eine im Vergleiche zur mittelsteirischen ungemein verschiedene Vegetation hin, auch wenn wir von den dort vorherrschenden Lignosen *Fraxinus Ornus* und *Ostrya carpinifolia* absehen.

Hierauf besprach Herr F. Staudinger in eingehender Weise die Blüteneinrichtungen und Bestäubungsverhältnisse von *Dicentra spectabilis* (L.) Borkh.

10. Versammlung am 3. Juli 1901.

Zunächst berichtete der Obmann über die dritte Excursion der Section. Dieselbe wurde am 22. Juni 1901 unternommen. Es wurden von Puntigam aus die Auen an der

Mur besucht und dieselben bis Abtissendorf durchwandert. Die botanische Ausbeute war eine über Erwarten günstige. Von den dort gemachten Funden seien hier nur *Populus canescens* Ait. (*alba* \times *tremula*), *Peltaria alliacea* L., *Centaurea nigrescens* Willd. und einige seltene *Verbascum*-Hybriden erwähnt.

Ferner legte der Obmann verschiedene, von auswärtigen Theilnehmern eingesendete steiermärkische Pflanzen vor, unter welchen die interessanteste die für Steiermark neue *Daphne Blagayana* Frey. aus Römerbad ist.¹

Herr Schulrath F. Krašan demonstrierte eine Anzahl von Pflanzen, die er auf den beiden bereits erwähnten Excursionen nach Kirchdorf bei Pernegg und nach Trifail gesammelt hatte. Bei Kirchdorf wurden gefunden: *Alyssum Transsilvanicum*, *Thlaspi Goesingense*, *Pulmonaria Stiriaca*, *Asplenium cuneifolium* (= *A. Serpentina*), durchwegs Arten, die Maly noch nicht aus Steiermark kannte, Preißmann aber bereits nachgewiesen hat. Unter den bei Trifail gesammelten Pflanzenarten verdient noch (außer den schon im Berichte über die neunte Versammlung genannten) eine bisher noch wenig oder gar nicht beachtete Form der *Dianthus silvestris* Wulf. Erwähnung, welche auf der Bukova gora bei der Eisenbahnstation Trifail in Menge vorkommt und leicht zu erkennen ist an den geruchlosen Blüten, deren Petalen im frischen Zustande intensiv rosa, beinahe lebhaft purpurn, getrocknet dunkel purpurroth sind. Die Spitzen der Kelchschuppen sind lebhaft grün. Auf diese Form allein passt die bereits von Linné gebrauchte Bezeichnung „inodorus“, denn die andere, in den östlichen Südkalkalpen häufigere Form hat größere wohlriechende Blüten mit hellrosafarbigem Petalen und blassgrünem Kelch. Will man den Wulfen'schen Speciesnamen beibehalten, so wären diese zwei Formen als α *odoratus* und β *inodorus* zu bezeichnen. — Ferner wurde aus dem Kalkgebirge bei Graz *Thymus praecox* Opiz gezeigt, ein leicht erkennbarer und keineswegs in Steiermark seltener Typus des Thymians.

¹ Näheres über dieses Vorkommen findet man in der „Österr. botan. Zeitschrift“ 1902.

11. Versammlung am 16. October 1901.

Der Obmann berichtete zunächst über die während der Ferien eingelaufenen Pflanzensendungen und Zuschriften, ferner über die drei im Herbste 1901 unternommenen Sections-Excursionen. Die vierte Excursion führte die Sectionsmitglieder und einige Gäste zum Jungfernsprung bei Gösting; sie wurde am 25. September 1901 unternommen. Da von Phanerogamen nur mehr wenige Arten in Blüte angetroffen wurden, so wandte sich das Interesse der Theilnehmer vornehmlich den Pilzen zu und es wurde der Wunsch laut, noch weitere Excursionen in pilzreichere Gebiete zu unternehmen. Infolgedessen wurden am 2. October die pilzreichen Wälder nächst St. Johann und Mariatrost bei Graz durchwandert (fünfte Excursion) und dabei eine große Anzahl von Pilzarten, zumeist Hymenomyceten, erbeutet. Am 9. October wurde die sechste Excursion nach Doblad unternommen; auch dort fand sich eine große Anzahl interessanter Pilzarten, über welche sich der Berichterstatter eingehende Mittheilungen vorbehält.

Im Anschlusse an diese Mittheilungen hielt Herr Prof. K. Fritsch einen Vortrag über die Pilzflora der Umgebungen von Graz. Der Vortragende machte zunächst darauf aufmerksam, dass seit dem Erscheinen der sehr wertvollen „Vorarbeiten zu einer Pilzflora der Steiermark“ von R. v. Wettstein¹ nur wenig über die Pilzflora des Landes bekannt geworden ist, sowie insbesondere darauf, dass die Pilzflora der näheren Umgebung von Graz in der erwähnten Wettstein'schen Publication keineswegs erschöpfend behandelt ist, da Wettstein selbst hauptsächlich in den Umgebungen von Peggau und weiterhin in Obersteiermark Pilze sammelte. So ergaben denn auch schon die ersten, zum Zwecke mykologischer Studien gemachten Excursionen einige für Steiermark neue Arten, nebst solchen, die wenigstens für die nähere Umgebung von Graz in der Literatur noch nicht angegeben erscheinen. — Der Vortragende legte die besten, zum Bestimmen von Pilzen

¹In den Verhandlungen der zoolog. botan. Gesellschaft in Wien, 1886 und 1888.

geeigneten Werke, namentlich solche mit colorierten Abbildungen vor und besprach dann das System der Pilze, insbesondere die systematische Gruppierung der Hymenomyceten. Hiebei wurden die wichtigeren und auffallenderen der um Graz vorkommenden Arten theils lebend, theils in Alkohol- und Formol-Präparaten demonstriert und besonders die essbaren und die giftigen Arten, sowie deren Unterschiede eingehender besprochen. Das frische Demonstrationsmaterial verdankte der Vortragende zum größten Theile der Güte des Herrn Primarius Dr. A. Holler, der demselben eine große Anzahl von Pilzen aus Wetzelsdorf bei Preding übergeben hatte. (Bei Graz selbst waren nämlich Mitte October nur noch wenige Hymenomyceten in den Wäldern zu finden.)

12. Versammlung am 6. November 1901.

Nachdem der Obmann eine Auswahl der während der Ferien eingelaufenen Pflanzen aus Steiermark vorgelegt und besprochen hatte, demonstrierte Herr Schulrath F. Krašan eine Anzahl steirischer Pflanzenarten, die theils von ihm, theils von anderen gesammelt worden waren. Derselbe machte insbesondere auf die große Variabilität des Blattes bei *Pastinaca sativa* aufmerksam. In der Umgebung von Graz kommen zwei Extreme vor, nämlich: 1. die grundständigen Blätter sind einfach gefiedert, mit herzeiförmigen, stumpfen, grob gekerbten Fiedern; 2. die grundständigen Blätter sind viel größer, doppelt fiederschnittig, mit länglichen, spitzen, ungleichmäßig tief eingeschnittenen gesägten Abschnitten.¹

Ferner besprach und demonstrierte Herr Schulrath F. Krašan die in Steiermark wachsenden Arten der Gattung *Helleborus*. Er machte besonders auf die in Untersteiermark wachsende Form aus der Gruppe des *Helleborus viridis* aufmerksam, welche sich durch trübviolette Blüten auszeichnet, und bezeichnete das nähere Studium ihrer Beziehungen zu *H. viridis* in der freien Natur als wünschenswert.

¹ Vergl. auch Freyn in „Österr. botan. Zeitschrift“ 1898, S. 249 bis 251. (Anmerkung des Berichterstatters.)

13. Versammlung am 4. December 1901.

Herr Director L. Kristof zeigte zu Beginn der Versammlung eine Anzahl von Cultursorten des *Chrysanthemum Indicum* vor und sprach über die staunenswerte Variabilität dieser Pflanze.

Hierauf hielt Herr Professor F. Reinitzer einen Vortrag über die Albert'sche Dauerhefe. Er zeigte durch Vorführung von Versuchen, wie man mit Hilfe dieser, durch Alkohol und Äther getödteten Hefezellen die Anwesenheit und Wirkung der Zymase, der Invertase und des Endotrypsins vorführen und beweisen kann, und zeigte an mikroskopischen Präparaten die Veränderungen, welche durch die Wirkung des Endotrypsins bei der Selbstverdauung dieser Hefe im Innern der Zellen vor sich gehen. Er knüpfte hieran einige allgemeine Betrachtungen über die Buchner'sche Zymase und die Theorie der Alkoholgährung.

14. Versammlung am 18. December 1901.

Herr Prof. F. Reinitzer theilte mit, dass er in diesem Herbst und Winter in Graz bei mehreren Apfelsorten die Erscheinung der Bitterfäule ungewöhnlich häufig beobachtet habe. Am häufigsten beginnt die Fäulnis vom Kerngehäuse und schreitet langsam nach außen. Viel seltener beginnt sie an einzelnen Stellen unter der Schale. Die befallenen Stellen sind braun und sehr bitter. Die als Ursache bisher beobachteten Pilze (*Gloeosporium fructigenum* Berk., *Gl. versicolor* B. et C., *Dothidea pomigena* Schw.) waren nicht vorhanden. Dagegen war in allen untersuchten Fällen stets *Cephalothecium roseum* Corda ganz allein anwesend, dessen Conidienstände leicht zur Entwicklung zu bringen waren. Es ist auffallend, dass dieser Pilz bisher nur auf faulendem Holz und faulender *Ustulina* in Böhmen und Belgien beobachtet worden ist.

Hierauf zeigte Herr Professor E. Palla eine Anzahl von Arten der Gattung *Heleocharis* vor, darunter eine neue, und machte auf die oft sehr subtilen Unterscheidungsmerkmale derselben aufmerksam, sowie darauf, dass bei ein-

seitiger Berücksichtigung des Habitus einige dieser Arten leicht mit einander verwechselt werden können.

Herr Schulrath F. Krašan lenkte unter Vorlage eines reichlichen Vergleichsmateriales aus dem steirischen Herbar des Joanneums die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf die in Steiermark vorkommenden *Senecio*-Arten aus der Untergattung *Cineraria*. Es zeigte sich, dass die von Maly und seinen Zeitgenossen für Mittel- und Untersteiermark angegebene *Cineraria campestris* in Wirklichkeit nicht vorkommt, dass vielmehr die für diese Art gehaltenen Formen wegen der durchwegs kahlen Früchte mit *Cineraria alpestris* = *Senecio alpester* zu vereinigen sind. Dagegen konnte die Frage, ob *Senecio capitatus* als wollig behaarte Form des *Senecio aurantiacus* aufzufassen sei, noch nicht entschieden werden.

II. Bericht über die floristische Erforschung von Steiermark im Jahre 1901.

In erster Linie muss hier derjenigen Damen und Herren gedacht werden, welche die botanische Section durch Zusendung lebender und getrockneter Pflanzen, sowie durch schriftliche und mündliche Mittheilungen über gemachte Funde in ihren Bestrebungen unterstützt haben. Zunächst seien die Namen der Einsender von Pflanzen in alphabetischer Reihenfolge angeführt.

1. Herr Josef Bullmann, Stadtbaumeister in Graz, übergab einige Hymenomyceten aus Ehrenhausen.

2. Herr Rudolf Czegka, k. k. Hauptprobierer in Cilli, sandte sein eigenes kleines Herbarium und das seines Sohnes Eduard Czegka an die botanische Section ein. Diese Herbarien enthalten zahlreiche Pflanzen aus den Umgebungen von Cilli, deren floristische Durchforschung immer noch eine mangelhafte ist. Herr Czegka machte auch die Section auf Herrn Kolatschek (s. u.) aufmerksam, durch welchen noch weitere Aufschlüsse über die Umgebungsflora von Cilli gewonnen wurden. Endlich sei noch erwähnt, dass Herr Czegka einer der ersten war, welcher die Aufmerksamkeit der Grazer

Botaniker auf das Vorkommen von *Daphne Blagayana* Frey. bei Römerbad lenkte; seiner Vermittlung verdanken wir auch die ersten Belegexemplare zu diesem Funde.

3. Herr Bernhard Fest, k. k. Bezirksthierarzt in Murau, der schon seit Jahren eines der eifrigsten Mitglieder der botanischen Section ist, sandte auch in diesem Jahre wieder eine große Anzahl von Pflanzen aus den Umgebungen von Murau ein. Besonderes Augenmerk wandte derselbe in neuerer Zeit der Gattung *Hieracium* zu. Die zahlreichen Formen dieser Gattung, welche Herr Fest sammelte, wurden von Herrn Director *Oborny* in *Leipnik* bestimmt und dann der Section zum Zwecke der Kenntnissnahme eingesendet. Einen großen Theil der eingesendeten Pflanzen spendete Herr Fest dem Landesherber im *Joanneum*, so dass dort die meisten Belege zu den auf Grund seiner Sammlungen publicierten Standortsverzeichnissen¹ zu finden sein werden.

4. Herr *Julius Glowacki*, k. k. Gymnasial-Director in *Marburg*, sandte einige seltene Pflanzen aus *Untersteiermark* ein. Der interessanteste seiner Funde ist *Zahlbrucknera paradoxa* (Sternbg.) Rehb. aus der *Hudina-Schlucht* bei *Weitenstein*.

5. Herr *Dr. Anton Holler*, emer. Primararzt in *Graz*, Mitglied der Section, sammelte im Jahre 1901 in den näheren und weiteren Umgebungen von *Graz* *Phanerogamen* und stellte dieselben der Section zur freien Verfügung. Ferner übergab derselbe eine Anzahl von *Phanerogamen* aus seinem Herbar, die er 1899 in *Obersteiermark*, zumeist in der Umgebung von *Aussee*, gesammelt hatte. Endlich erwarb sich Herr *Dr. Holler* ein besonderes Verdienst durch die Übermittlung zahlreicher *Hymenomyceten* aus dem Gebiete von *Preding*, welches in mykologischer Beziehung als *terra incognita* bezeichnet werden kann.

6. Herr *Fritz Hromatka*, Ingenieur in *Schwarzach—St. Veit (Salzburg)* sandte *Helleborus dumetorum* *W. K.* aus *Radkersburg* ein. Der Verdienste desselben um die Zusammenstellung der botanischen Literatur *Steiermarks* wird an anderer Stelle gedacht werden.

¹ Vergl. *Krašan*, Beitrag zur Flora von *Obersteiermark*. In diesen „Mittheilungen“, Jahrg. 1900, S. 296—309.

7. Herr Karl Kolatschek †, Güterinspector i. R. in Cilli, muss als der eigentliche Entdecker der *Daphne Blagayana* in Steiermark bezeichnet werden, da er die Pflanze schon 1894 daselbst sammelte, allerdings ohne den Fund öffentlich bekannt zu machen. Er sandte über Veranlassung des Herrn Czegka (s. o.) Belegexemplare dieses und einiger anderer Funde an die Section ein und erklärte sich auch sonst bereit, im Interesse der Section thätig sein zu wollen. Leider ereilte ihn aber wenige Monate später der Tod; am 18. October 1901 schied er aus dem Leben. Das Herbarium des Verstorbenen, welches zahlreiche wichtige Belege der Flora von Steiermark enthält, gieng durch freundliche Vermittlung des Herrn Czegka in den Besitz des botanischen Laboratoriums der k. k. Universität in Graz über. Ehre seinem Andenken!

8. Fräulein Tini Krempl in St. Peter-Freienstein bei Leoben sandte infolge des Zeitungsauftrufes wiederholt lebende Pflanzen aus den Alpen der Umgebung ihres Wohnortes ein, darunter manche seltene, wie z. B. *Hesperis nivea* Baumg. von der Krumpfen bei Leoben.

9. Herr Josef Münster, Lehrer in Graz, überbrachte wiederholt interessante Phanerogamen aus den Umgebungen von Graz, sowie auch aus Obersteiermark. Unter denselben waren u. a. *Chimaphila umbellata* (L.) Nutt. aus Kroisbach bei Graz, *Scrophularia vernalis* L. vom Pleschkogel, *Daphne Laureola* L. und *Alyssum Trausilvanicum* aus Rein, *Koeleria gracilis* Pers. aus Gösting.

10. Herr Ferdinand Nikolai, Werksdirector in Kindberg, sandte mehrere Pflanzen aus der Umgebung von Kindberg ein.

11. Herr Julius Peyer, Secretär der Gemeinde-Sparcasse in Marburg, der auch schon in früheren Jahren Interesse an den Bestrebungen der Section bekundet hatte, sandte das ziemlich umfangreiche und reichhaltige Herbarium seiner Tochter Ludmilla Peyer ein. Dasselbe enthält sehr zahlreiche Pflanzen aus den Umgebungen von Marburg, aber auch solche aus Gonobitz und aus Obersteiermark.

12. Herr Hermann Pfandler, stud. iur. in Graz, übergab der Section eine Anzahl steirischer Pflanzen, zumeist aus der Umgebung von Graz, zur Bestimmung. Er hatte das Glück,

einige interessante Funde zu machen; z. B. *Trifolium badium* Schreb. in einer sehr üppigen hochwüchsigen Form auf Wiesen bei St. Peter nächst Graz — ein sehr merkwürdiges, allerdings nur zufälliges Vorkommen.

13. Herr Robert Sander, k. k. Steuer-Oberinspector in Feldbach, sandte sein kleines Herbarium ein, welches zahlreiche Pflanzen aus verschiedenen Gegenden Steiermarks enthält.

14. Herr Gustav Scholz, Lehrer in Reichenberg (Böhmen), war im Jahre 1901 mehrere Monate in Graz und übergab die von ihm während dieser Zeit hier gesammelten Pflanzen der Section zur Bestimmung.

15. Herr Dr. Friedrich Thaler, k. k. Universitäts-Professor in Graz, übergab *Solidago Canadensis* L., welche er auf Bauplätzen in Graz verwildert antraf.

16. Herr E. Uhlich in Römerbad übersandte einige Frühlingspflanzen aus seinem Wohnorte und gab Aufschlüsse über das dortige Vorkommen der *Daphne Blagayana* Frey.

17. Herr Dr. Augustin Weisbach, k. u. k. General-Stabsarzt i. R. in Graz, überbrachte eine Anzahl von Pflanzen aus verschiedenen Gegenden Steiermarks, darunter auch Kryptogamen. Dieselben stammen zum Theil aus weniger durchforschten Theilen Obersteiermarks, einige auch von der Koralpe und aus Schwanberg.

18. Fräulein Johanna Witasek, Lehrerin in Wien, spendete dem botanischen Laboratorium der k. k. Universität eine kleine Sammlung österreichischer Pflanzen, unter welchen sich auch solche aus Neumarkt in Steiermark befinden.

Die Bestimmung, bezw. Revision der eingesendeten Phanerogamen wurde zum Theil von Herrn Schulrath Krašan, zum anderen Theile von Seite des Berichterstatters vorgenommen, welcher auch alle Kryptogamen zur Bestimmung übernahm. Die Eintragung der Funde in den Zettelkatalog der Section besorgte Herr Krašan.

Der Berichterstatter selbst unternahm im Laufe des Jahres 1901 zahlreiche Excursionen, zum größten Theile in der Umgebung von Graz, aber auch muraufwärts bis Frohnleiten, südlich bis Marburg, östlich bis Laßnitz und westlich

bis Voitsberg. Auf diesen Excursionen wurde der Phanerogamenflora und im Herbste namentlich auch der Pilzflora das Hauptaugenmerk zugewendet. Die Publication der Resultate dieser Beobachtungen behält sich der Berichterstatter vor.

Über die größeren Excursionen, welche Herr Schulrath Krašan im Interesse der Section theils allein, theils in Begleitung anderer Sectionsmitglieder unternahm, wurde schon oben berichtet, ebenso über die gemeinsamen Sections-Ausflüge.

Es seien nun noch die Namen derjenigen Damen und Herren genannt, die der Section Mittheilungen über gemachte Funde zugehen ließen oder die sich bereit erklärten, in Zukunft im Interesse der Section wirken zu wollen: Herr J. A. Beyer, Apotheker in Judenburg; Herr L. Fast, Kaplan in Birkfeld; Herr F. Halbärth in Marburg; Herr Dr. A. v. Hayek, städtischer Oberarzt in Wien; Frau G. Huber, Ingenieursgattin in Graz; Herr A. Karásek in Wien; Herr H. Neugebauer, Lehrer in Bruck a. M.; Herr O. Noetzold in Graz; Herr P. G. Strobl, Gymnasialprofessor in Admont; Herr F. Troyer, Apotheker in Stainz.

An alle Naturfreunde Steiermarks, sowie auch an auswärtige Botaniker und Touristen, welche auf Wanderungen durch Steiermark Gelegenheit hatten oder noch haben werden, botanische Beobachtungen zu machen oder Pflanzen zu sammeln, ergeht hiemit die neuerliche Bitte, von allen jenen Funden, die sie nicht etwa selbst zu veröffentlichen wünschen, die botanische Section in Kenntnis zu setzen, sowie gesammelte Pflanzen zur Bestimmung oder, falls dieselben schon bestimmt sind, als Belege für die Standortsangaben an das botanische Laboratorium der k. k. Universität in Graz, Universitätsplatz 2, einzusenden. Die Portospesen für Hin- und Rücksendung trägt die botanische Section.

III. Erwerbungen für die Sections-Bibliothek.

Im Jahre 1901 wurden für die Bibliothek der botanischen Section die folgenden Werke angekauft:

v. Ahles, Allgemein verbreitete essbare und schädliche Pilze. 2. Auflage.

G. Beck v. Mannagetta, Alpenblumen des Semmering-Gebietes.

W. O. Focke, Synopsis Ruborum Germaniae.

A. Kerner, Monographia Pulmoniarum.

M. Kronfeld, Bilder-Atlas zur Pflanzengeographie.

A. Paulin, Beiträge zur Kenntnis der Vegetationsverhältnisse Krains. 1. Heft.

V. Schiffner, Monographia Hellebororum.

C. Schröter, Taschenflora des Alpen-Wanderers. 6. Auflage.

L. Simonkai, Quercus et querceta Hungariae.

Vilmorins Blumengärtnerei, 3. Auflage von A. Siebert und A. Voss. 2 Bände.

Außer den bereits früher bezogenen Zeitschriften und Lieferungswerken wurde von 1901 ab abonniert die „Österreichische botanische Zeitschrift“.

Der Obmann spendete für die Sections-Bibliothek:

K. Fritsch, Schulflora für die österreichischen Sudeten- und Alpenländer.

A. Neilreich, Nachträge zur Flora von Niederösterreich.

E. Preißmann, Beiträge zur Flora von Steiermark.

Mit dem herzlichsten Danke an alle jene, die im verflossenen Jahre die Bestrebungen der botanischen Section in irgend einer Weise gefördert haben, sei der Tätigkeitsbericht geschlossen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch Karl von (jun.)

Artikel/Article: [Bericht der botanischen Section über ihre Tätigkeit im Jahre 1901. \(Seiten LII-LXXII\) LII-LXXII](#)